



Studie über die Auswirkungen von Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen

- Zusammenfassung -

Friedhelm Maiworm, Heiko Kastner und Hartmut Wenzel

Studie im Auftrag der Europäischen Kommission, GD Bildung und Kultur

Gegenstand und Design der Studie

Die vorliegende Studie ist eine der Maßnahmen der Europäischen Kommission zur Beurteilung der Auswirkungen von Comenius auf die Schulbildung in Europa und zur Identifizierung von Möglichkeiten zur Erhöhung der Wirksamkeit des Programms. Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen (IST¹) sollen dazu beitragen, die europäische Dimension in der Lehrerfortbildung sowie die Qualität der pädagogischen Konzepte und der Schulverwaltung zu verbessern, indem Lehrern² und anderen in der schulischen Ausbildung tätigen Fachkräften eine Fortbildung im Ausland ermöglicht wird. Zielgruppe der Studie waren erfolgreiche Bewerber aus allen teilnahmeberechtigten Ländern, die in der Zeit von Januar bis Juli 2009 an einer Fortbildung teilgenommen haben. Mehr als 4.000 Zuwendungsempfänger sind vor und nach der Comenius-geförderten Fortbildung zu ihren Erwartungen, Art und Inhalt der Vorbereitung, Erfahrungen während der Trainingsphase, Ergebnissen und Auswirkungen und den zukünftigen Plänen für die internationale Zusammenarbeit befragt worden. Ein hoher Anteil von mehr als 80 Prozent der IST-Teilnehmer hat die Studie unterstützt und mindestens an einer der beiden Umfragen teilgenommen.

Erreichung der Ziele der Aktion im Allgemeinen

Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen in erheblichem Maße zur beruflichen Entwicklung von Lehrern und anderen pädagogischen Fachkräften beitragen und sich nicht nur auf den Unterricht im Klassenzimmer auswirken, sondern auch auf die institutionelle Ebene von Schulen und Einrichtungen. Der Mehrwert von Fortbildungsveranstaltungen im Ausland zeigt sich in einem Anstieg der europäischen und internationalen Dimension im Lehren und Lernen und in einer verstärkten Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen in anderen Ländern. Dass diese Comenius Aktion grundsätzlich in der Lage ist ihre Ziele zu erreichen, steht letztlich außer Frage. Wünschenswert wäre allerdings eine ausgewogenere Verteilung der Teilnehmer nach Unterrichtsfächern und nach Ländern, in denen die Fortbildung stattfindet.

Teilnehmer und Mobilitätsströme

Lehrer und andere pädagogische Fachkräfte, die die Staatsangehörigkeit oder ihren ständigen Wohnsitz in einem der Teilnehmerländer am Programm Lebenslanges Lernen haben, können sich um einen Zuschuss zur Teilnahme an einer Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahme bewerben. Es ist eines der wichtigsten Ergebnisse der Studie, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer im Jahr 2009 um Englischlehrer handelte. Die Fortbildung in einem anderen Land ist naturgemäß besonders für Fremdsprachen-

¹ Abkürzung für die englische Bezeichnung "Comenius In-Service Training"

² Es sind stets Personen weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen gemeint; aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

lehrer attraktiv und findet zudem starke Unterstützung in den Schulen, da der Bedarf an hoch qualifizierten (Englisch-) Sprachlehrern in fast allen europäischen Ländern groß ist. Allerdings ist auch die Frage berechtigt, ob die starke Konzentration auf ein Fachgebiet tatsächlich dem gewünschten Ergebnis dieser Comenius-Aktion entspricht.

Darüber hinaus ist als Folge des hohen Anteils an Englischlehrern ein starkes Ungleichgewicht in den Mobilitätsströmen zwischen den teilnahmeberechtigten Ländern entstanden. Während Länder, in denen Englisch die Landessprache ist, weit mehr Comenius-Geförderte empfangen als sie selbst ins Ausland entsenden, sind alle übrigen Länder als Sendeländer einzustufen. Obwohl alle Länder durch den Beitrag von Comenius zur Ausbildung ihrer Lehrer und pädagogischen Fachkräfte profitierten, kommt dem Wirtschaftszweig der Fortbildungsanbieter in den englischsprachigen Ländern ein deutlich höherer Anteil der Programmmittel zugute, als den Anbietern in anderen Ländern. Durch die dezentrale Verwaltung dieses Teilbereichs der Comenius-Aktivitäten hat die Kommission jedoch nur sehr begrenzte Möglichkeiten, auf die Teilnahme am Programm oder das Gleichgewicht der Mobilitätsströme Einfluss zu nehmen. Dennoch sollte erörtert werden, ob diese Situation so akzeptiert und toleriert werden muss oder ob sie im Einklang mit den politischen Prioritäten der Europäischen Kommission nachjustiert werden kann.

Förderbare Aktivitäten

Das Comenius-Programm unterstützt derzeit drei verschiedene Arten von Fortbildung: Strukturierte Fortbildungskurse, Europäische Konferenzen/Seminare und eine weniger formalisierte Form der Ausbildung: Job-shadowing/Praktika/Hospitationen. Im Jahr 2009 hat die große Mehrheit der Teilnehmer, ebenso wie in den Vorjahren, einen Fortbildungskurs beantragt und nur jeweils fünf Prozent haben eine Europäische Konferenz/Seminar besucht oder ein Job-shadowing an einer Schule oder einer anderen Einrichtung im Ausland absolviert. Obwohl die Gründe hierfür in der Studie nicht explizit untersucht worden sind, mag es eine Rolle spielen, dass die meisten Kurse in den Schulferien belegt werden könnten und darüber hinaus eine bekannte und bewährte Methode darstellen, um Kompetenzen und Fähigkeiten in einem klar definierten Sachgebiet zu erwerben.

Job-Shading ist dagegen relativ neu und als Ausbildungsform noch nicht so weitgehend etabliert. Darüber hinaus ist es im Hinblick auf seine Ergebnisse weniger zielgerichtet und muss in der Regel während der Schulzeit stattfinden. Schließlich erfordert die Suche nach einer passenden Gastschule, die Entwicklung eines Aktivitätsplans usw. einen höheren Vorbereitungsaufwand, der auf potenziell interessierte Lehrer und andere pädagogische Fachkräfte abschreckend wirken kann. Es ist daher nicht sehr wahrscheinlich, dass Job-Shading in seinem derzeitigen Format, in der Zukunft zu einer beliebten Alternative wird, die zu einer ausgewogeneren Verteilung der IST-Teilnehmer nach Unterrichtsfächern und nach Gastländern beitragen kann. Dennoch, Job-Shading hat seine spezifischen Potenziale und ist von denjenigen, die daran teilgenommen haben, hoch bewertet worden. In Zu-

kunft könnten sich mehr pädagogische Fachkräfte für ein Job-Shadowing entscheiden, wenn diese Art der Ausbildung besser gefördert und mehr Klarheit über die möglichen Ergebnisse erzielt würde, z. B. durch eine Reihe von Regeln oder einen Leitfaden zur Durchführung von qualitativ hochwertigen Job-Shadowings. Darüber hinaus könnten Job-Shadowings als ein wirksames Instrument zur Stärkung von Partnerschaftsprojekten genutzt werden, z.B. für Comenius-Schulpartnerschaften.

Höhe der Zuschüsse

Die Zuschüsse für die Teilnahme an Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen, die von den Nationalen Agenturen ausgezahlt werden, decken im Durchschnitt mehr als neunzig Prozent der anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten sowie der Kursgebühren. Obwohl jeder zweite Teilnehmer zumindest einen kleinen Eigenanteil beisteuern musste, scheint die Kostendeckungsrate des Comenius-Zuschusses im Großen und Ganzen auszureichen. Unterschiede nach Heimatländern der Teilnehmer begründen sich aus der Zuständigkeit der Nationalen Agenturen bei der Festlegung von Obergrenzen für die maximale Erstattungshöhe einzelner Kostenpunkte. Es kann daher vorkommen, dass Teilnehmern aus verschiedenen Ländern, die an derselben Fortbildungsmaßnahme teilnehmen, Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe zur Begleichung ihrer Kosten im Gastland erhalten. Auf der einen Seite kann dieser Sachverhalt ein Grund für Beschwerden derjenigen sein, die einen höheren Anteil aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Auf der anderen Seite erlaubt die Festlegung von Obergrenzen den Nationalen Agenturen eine Aufteilung der insgesamt für Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in so viele Einheiten wie notwendig sind, um noch eine angemessene Bewilligungsquote zu gewährleisten.

Dauer der Förderung

Comenius fördert Fortbildungen bis zu einer Dauer von sechs Wochen. In der Praxis allerdings sind Ausbildungszeiten von mehr als zwei oder drei Wochen die Ausnahme. Im Durchschnitt dauerten die Fortbildungen 11 Tage. Im Falle von Seminaren war die Zeit sogar noch kürzer (7 Tage im Durchschnitt) und im Falle von Job-Shadowings etwas länger (12 Tage). Es gibt einige Hinweise darauf, dass längere Phasen zu besseren Ergebnissen führen. Allerdings würde die Festlegung einer allgemeinen Mindestdauer die Flexibilität des Programms zur Anpassung an die Zeitpläne der einzelnen Lehrer gefährden und damit möglicherweise zu einer Ausgrenzung von Personen mit außergewöhnlich zeitintensiven persönlichen oder beruflichen Verpflichtungen führen.

Qualität von Kursen und Seminaren

In den meisten Kursen und Seminaren gab es ein gutes Dozenten-Teilnehmer-Verhältnis und die Teilnehmer kamen im Durchschnitt aus sechs verschiedenen Ländern. Allerdings besuchte auch ein Viertel der Geförderten einen Kurs, in dem mehr als die Hälfte der Teilnehmerschaft aus Landsleuten bestand.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten lobte die Qualität und das fachliche sowie wissenschaftliche Niveau der Ausbildung, die Leistung der Dozenten und die gute Vorbereitung und aktive Beteiligung der anderen Teilnehmer. Beachtenswert ist auch, dass zwei Drittel der Befragten mit der Unterstützung zum Weiterlernen und zur Nachbereitung (z.B. durch die Bereitstellung von Lernmaterial) zufrieden waren, die nach dem Ende des Kurses angeboten wurde. Trotz der insgesamt guten Bewertung sollten die wenigen Kurse von geringer Qualität nicht aus dem Blick geraten. Es wird daher die Einführung eines Verfahrens zur kontinuierlichen und zeitnahen Qualitätskontrolle der Fortbildungsmaßnahmen von IST-Teilnehmern vorgeschlagen.

Qualität von Job-Shadowing

Ähnlich wie die Teilnehmer an Kursen und Seminaren haben auch die Teilnehmer an einem Job-Shadowing ihre Zufriedenheit mit den Personen, die sie begleitet haben, und der Möglichkeit des Einblicks in die tägliche Praxis der besuchten Einrichtung zum Ausdruck gebracht. In den meisten Fällen konnte das Job-Shadowing entweder vollständig oder zumindest zu einem großen Teil so durchgeführt werden, wie es ursprünglich geplant war. Die Teilnehmer haben dabei nicht nur die Tätigkeit ihrer ausländischen Kollegen beobachten, sondern wurden auch aktiv in den beruflichen Alltag der aufnehmenden Einrichtung eingebunden. Im Vergleich zur beruflichen Tätigkeit im Heimatland konnten fast alle Teilnehmer an einem Job-shadowing in der einen oder anderen Weise erhebliche Unterschiede feststellen. Ein unerwartetes Ergebnis der Studie macht deutlich, dass die überwiegende Mehrheit nicht nur ein oder zwei Kollegen im Ausland beobachtet hat, sondern drei oder sogar noch mehr. Ob dies nun eher ein Vorteil oder ein Nachteil war, ist nicht abschließend zu klären. So oder so zeigt sich, dass Bedeutung und Praxis des Job-Shadowings einer stärkeren Beachtung und Präzisierung bedürfen.

Ergebnisse für die Teilnehmer

Aus der Sicht der Geförderten sind Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen ein effektives Instrument, um die berufliche Entwicklung von Lehrern und anderen pädagogischen Fachkräften zu unterstützen. Fast alle IST-Teilnehmer bezeichneten die Ergebnisse der Fortbildungsmaßnahmen als sehr wertvoll. Die Fortbildung trug nicht nur zu einem Wissenszuwachs im eigenen Fachgebiet der Teilnehmer bei, sondern auch zur Aneignung von

neuen Kenntnissen und Fähigkeiten in verschiedenen Spezialgebieten und zur Reflexion der eigenen Lehr- und Arbeitsmethoden. Darüber hinaus konnten die Fremdsprachenkenntnisse verbessert, interkulturelles Wissen und Kompetenz erworben und Kontakte mit Kollegen aus anderen Ländern aufgebaut werden. Zusätzlich zu den eher kognitiven Ergebnissen und der Herstellung von Kontakten berichtete eine große Mehrheit der IST-Teilnehmer auch über eine Steigerung der Motivation zu lehren und von einer erhöhten Bereitschaft zur beruflichen Weiterqualifizierung. Der Beitrag der Fortbildungen für die Verbesserung von Kenntnissen und Fähigkeiten in speziellen Bereichen wie der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) oder der Betreuung von Schülern mit besonderem pädagogischem Förderbedarf war insgesamt erheblich geringer. Wenn man bedenkt, dass Kurse oder Seminare mit entsprechenden Schwerpunkten nur von wenigen Teilnehmern besucht worden sind, so ist der Anteil derjenigen, die über bedeutsame Ergebnisse berichten, allerdings erstaunlich hoch.

Nicht alle Teilnehmer sahen ihre hohen Erwartungen vor Beginn der Fortbildung am Ende tatsächlich erfüllt. Die größten Abstriche waren diesbezüglich bei Teilnehmern an einem Job-Shadowing zu beobachten. Entsprechend nannten die Betroffenen im Durchschnitt auch geringere Erträge in bestimmten Bereichen als die Teilnehmer an Kursen und Seminaren.

Um den Zusammenhang zwischen dem persönlichen Hintergrund der Teilnehmer, den Merkmalen der Fortbildung und der Selbsteinschätzung der Erträge zu ermitteln ist eine komplexe statistische Regressionsanalyse durchgeführt worden. Die Ergebnisse unterstreichen nachdrücklich die Wichtigkeit einer guten Vorbereitung, die Bedeutung der Zusammensetzung der Teilnehmer an Kursen/Seminaren und der Qualität der Fortbildung. Diejenigen, die sich inhaltlich gut auf den Kurs vorbereitet hatten, berichteten am häufigsten über eine Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten im eigenen Fachgebiet. Eine gute sprachliche Vorbereitung hilft dabei, dauerhafte Kontakte mit Kollegen aus anderen Ländern aufzubauen. Hohe Erträge im Hinblick auf neue Kontakte sind auch dann wahrscheinlicher, wenn Kurse und Seminare von Teilnehmern aus vielen verschiedenen Ländern besucht werden und wenn die Dozenten für eine Kommunikationskultur sorgen, die häufige Diskussionen und Aktivitäten zwischen den Teilnehmern gewährleistet. Der wichtigste Faktor für den Erfolg der Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen ist aber ohne Zweifel die Art der Durchführung und die Qualität der Kurse und Seminare.

Auswirkungen auf die berufliche Tätigkeit und auf die Schüler

Die meisten Befragten waren in der Lage, die neu erworbenen Kenntnisse in ihrer beruflichen Arbeit anzuwenden. Obwohl die hohe Motivation bzw. der Enthusiasmus zur Einführung neuer Ansätze und zur Veränderungen der täglichen Routinen mit zunehmendem Abstand zur Fortbildung im Ausland zu schwinden scheint, konnten in den meisten Fällen dauerhafte Auswirkungen auf die internationale Orientierung der Geförderten und die Gestaltung des Unterrichts in der Klasse festgestellt werden. Schulleiter, Kollegen und Schüler, die in

die Anwendung von neuen Kenntnissen und Fertigkeiten der IST-Teilnehmer involviert waren, reagierten in den meisten Fällen positiv.

Die Verbesserung der Lernprozesse der Schüler ist das dritte Glied in der Kette von Ergebnissen und Auswirkungen der Comenius-Fortbildungsmaßnahmen und eine direkte Folge der Veränderung von Lehrinhalten und Lehrmethoden, d.h. der Art und Weise der Ausübung der beruflichen Tätigkeit. Insgesamt berichtete die Mehrheit der IST-Teilnehmer nicht nur über deutliche Verbesserungen bei den stoffbezogenen Lernprozessen, sondern auch über eine Zunahme der sozialen und persönlichen Kompetenzen der Schüler.

Auswirkungen auf institutioneller Ebene

Obwohl die Auswirkungen der Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen auf der institutionellen Ebene in einigen Bereichen erheblich niedriger ausfielen als die Teilnehmer vor Beginn der Fortbildung erwartet hatten, stellte ein bemerkenswert hoher Anteil auch einen Nutzen für die Schule oder die Einrichtung als Ganzes fest. Am häufigsten wurde über Veränderungen in der Haltung der Kollegen berichtet, die nicht nur in einem wachsenden Interesse zur Teilnahme an Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen sichtbar wurde, sondern auch in einer erhöhten Bereitschaft eine Fremdsprache zu erlernen. Weitere wichtige Auswirkungen betrafen die Einführung von neuen Lehr- und Lernmethoden, die Verbesserung des bestehenden Lehrangebots und die Internationalisierung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Im Verhältnis zu der geringen Zahl von IST-Teilnehmer in Führungspositionen, d.h. Schulleiter u.ä., ist die Häufigkeit der Berichte über Auswirkungen auf die Strategien, Ideen und Praktiken der Leitungsebene ebenfalls erstaunlich hoch. Als Nebeneffekt der Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen hat sich das Interesse von fast allen befragten Lehrern und pädagogischen Fachkräften zur Teilnahme an anderen europäischen oder internationalen Kooperationen und Aktivitäten erhöht. Ein Viertel der Befragten berichtete über konkrete Pläne zur Einrichtung eines oder mehrerer gemeinsamer Comenius-Projekte mit Schulen und Personen aus anderen Ländern.

Geförderte, die Kurse besucht hatten, stellten am häufigsten Auswirkungen auf die Motivation der Kollegen zum Besuch von Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen und, darüber hinaus, auf die Verbesserung von Lehrinhalten und Methoden an der Herkunftseinrichtung fest.

Die Teilnehmer an einem Job-Shading nannten auf der anderen Seite vergleichsweise hohe Auswirkungen auf die Internationalisierung ihrer Schulen und konkrete Pläne für gemeinsame Comenius-Aktivitäten mit Partnerschulen in anderen Ländern.

IST-Teilnehmer aus Schulen und Einrichtungen, die Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen strategisch als ein Instrument zur Internationalisierung oder zur Personalentwicklung nutzen, berichteten wesentlich häufiger über Wirkungen auf der institutionellen Ebene. Besonders hohe Auswirkungen finden sich an Schulen und Einrichtungen, die

Comenius sowohl zur Internationalisierung als auch zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einsetzen. Die Wirksamkeit dieser Comenius Aktion könnte offensichtlich verbessert werden, wenn die strategische Einbettung der Fortbildung innerhalb der Herkunftseinrichtung als Kriterium bei der Entscheidung über Förderanträge berücksichtigt würde.

Verbreitung der Ergebnisse

Neben informellen Gesprächen, die offensichtlich zu einem starken Anstieg des Interesses der Kollegen an Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen führten, hat die Mehrheit der IST-Teilnehmer auch in eher formeller Weise über die Fortbildungserfahrungen berichtet, z.B. im Rahmen einer mündlichen Präsentation oder durch die Veröffentlichung von Artikeln in Tageszeitungen oder Zeitschriften von Berufsverbänden. Adressaten der Präsentationen waren nicht nur Kollegen aus der eigenen Schule sondern häufig auch Lehrer und Kollegen aus anderen Schulen und Einrichtungen. Nur eine sehr kleine Anzahl von IST-Teilnehmern hatte nicht die Absicht, ihre Erfahrungen in irgendeiner Form weiter zu geben.

Anerkennung

Eine formelle Anerkennung der Teilnahme an Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen ist ein wichtiges Mittel, um die Wertschätzung für diese Art der Weiterbildung zum Ausdruck zu bringen und andere Lehrer und pädagogische Fachkräfte zu ermutigen, auch an dem Programm teilzunehmen. Die überwiegende Mehrheit der befragten IST-Teilnehmer erhielt eine solche formelle Anerkennung entweder von der Leitung ihrer Schule bzw. Einrichtung oder von einer (Schul-) Behörde auf regionaler oder nationaler Ebene. Die Unterschiede nach Herkunftsländern zeigen jedoch, dass nationale Vorschriften und länderspezifische Kulturen im Umgang mit Fortbildung das Ausmaß der formalen Anerkennung beeinflussen.

Hindernisse und Probleme vor und während der Comenius-Fortbildungsmaßnahme

Im Großen und Ganzen scheint die Teilnahme an einer durch Comenius unterstützten Fortbildungsmaßnahme ohne nennenswerte Probleme möglich zu sein. Wenn überhaupt Schwierigkeiten auftraten, waren dafür eher private Gründe ursächlich, z.B. Unterbrechung persönlicher Verpflichtungen wie Kinderbetreuung, als den Bedingungen der beruflichen Tätigkeit oder den Modalitäten des Comenius-Programms geschuldet. Nur eine kleine Zahl der Befragten hatte Probleme, die durch die Höhe der finanziellen Unterstützung, die Arbeitsbelastung durch die Antragsstellung, eine späte Entscheidung durch die Nationale Agentur oder eine verspätete Zahlung des Comenius-Zuschusses verursacht worden sind. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit, wie die Suche nach einer Vertretung

für die Dauer der Fortbildung oder das Einholen der Genehmigung der Schule/Einrichtung, kamen ebenfalls nur selten vor.

Während der Fortbildung beschwerte sich jeder Zehnte über die mangelnde Verfügbarkeit von Räumen für das Selbststudium oder große Unterschiede im Kenntnisstand der Teilnehmer. Probleme mit der Qualität der Unterkunft, mit verwaltungstechnischen/organisatorischen Fragen, finanziellen Angelegenheiten usw. hatte jeweils nur eine kleine Zahl von Teilnehmern.

Aufgrund des geringen Niveaus, zu dem die Teilnehmer vor oder während der Comenius berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahmen mit Schwierigkeiten konfrontiert waren, besteht kein dringender Handlungsbedarf. Dennoch sollten späte Entscheidungen durch die Nationalen Agenturen oder verspätete Auszahlungen der Comenius-Zuschüsse vermieden werden.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer insgesamt

In der Marktforschung ist das Ausmaß der Zufriedenheit der Kunden in der Regel der wichtigste Indikator bei der Beurteilung eines Produkts. Auf dieser Grundlage sind Comenius berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen als sehr gute Möglichkeit für Lehrer und pädagogische Fachkräfte zur Verbesserung der beruflichen Kompetenzen und Fähigkeiten zu bezeichnen. Insgesamt waren 93 Prozent der IST-Teilnehmer mit den Ergebnissen und dem Nutzen der Fortbildung zufrieden oder sehr zufrieden. Nur 6 Prozent hatten gewisse Vorbehalte und nur eine kleine Zahl der Geförderten war unzufrieden. Eine multivariate statistische Analyse führte zu dem Ergebnis, dass der Grad der Zufriedenheit stark von der Qualität der Fortbildung, dem Beitrag zur individuellen beruflichen Entwicklung, dem Ausmaß des Aufbaus von dauerhaften Kontakten mit Kollegen aus dem Ausland, den Auswirkungen auf die Kollegen und Schüler sowie dem Beitrag zur Internationalisierung der eigenen Schule/Einrichtung abhängt.

*Gesellschaft für Empirische Studien bR, Maiworm & Over
Amselstraße 7, D-34128 Kassel
www.ges-kassel.de*

*Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Zentrum für Schul- und Bildungsforschung
Franckeplatz 1, Haus 31, D-06099 Halle / Saale
www.zsb.uni-halle.de*